

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 71 (1967)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Kleines Feuilleton

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Die Kornähre*

Vorzeiten, als Gott noch selbst auf Erden wandelte, da war die Fruchtbarkeit des Bodens viel größer, als sie jetzt ist: damals trugen die Ähren nicht fünfzig- oder sechzigfältig, sondern vier- bis fünfhundertfältig. Da wuchsen die Körner am Halm von unten bis oben hinauf: so lang er war, so lang war auch die Ähre. Aber wie die Menschen sind, im Überfluß achten sie des Segens nicht mehr, der von Gott kommt, werden gleichgültig und leichtsinnig. Eines Tages ging eine Frau an einem Kornfeld vorbei, und ihr kleines Kind, das neben ihr sprang, fiel in eine Pfütze und beschmutzte sein Kleidchen. Da riß die Mutter eine Handvoll der schönen Ähren ab und reinigte ihm das Kleid. Als der Herr, der eben vorüberkam, das sah, zürnte er und sprach: «Fortan soll der Kornhalm keine Ähre mehr tragen; die Menschen sind der himmlischen Gabe nicht länger wert.» Die Umstehenden, die das hörten, erschraken, fielen auf die Knie und flehten, daß er noch etwas möchte an dem Halm stehen lassen: wenn sie selbst es auch nicht verdienten, doch der unschuldigen Hühner wegen, die sonst verhungern müßten. Der Herr, der ihr Elend voraussah, erbarmte sich und gewährte die Bitte. Also blieb noch oben die Ähre übrig, wie sie jetzt wächst.

Aus der Märchensammlung der Gebrüder Grimm

## Das Vaterbild der Tochter\*

Vor Jahren wurde an der Lucerna, der Stiftung für Psychologie, in einer Reihe von bemerkenswerten Vorträgen «*Das Menschenbild in der Dichtung der Schweiz*» dargestellt. In der Schlußdiskussion machte eine Zuhörerin darauf aufmerksam, daß die prominenten Redner sowohl bei Pestalozzi wie auch bei Gotthelf, aber auch bei Gottfried Keller und C. F. Meyer das Schwergewicht auf das Bild der *Frau* verlagert hatten. Man dachte dabei an die «süßen Frauenbilder, wie die Erde sie nicht trägt» (G. Keller). Die Votantin betonte damals die seltsame Diskrepanz zwischen diesen idealen Schweizerinnen und vorbildlichen Müttern und der Stellung, welche die Frau heute in ihrem Lande noch einnimmt. Sie wies aber auch darauf hin, daß das *Vaterbild* entschieden zu kurz gekommen sei. Aus eigener Erfahrung und derjenigen vieler Mitschwestern hob sie die Bedeutung des Vaters für das Leben und vor allem für die geistige Entwicklung vieler Frauen hervor.

Um so dankbarer sind wir *Margrit Erni*, der bedeutenden Praktikerin und Theoretikerin der Erziehung — sie hat heute einen Lehrauftrag für Pädagogik und Psychologie an den Seminarien Baldegg und Hitzkirch und ist kürzlich auch in Frauenstunden am Radio zu Wort gekommen — für das vorliegende Buch. Ausgehend von der *Vaterkrise* der Gegenwart, für welche die Autorin überzeugende Beispiele und nicht weniger überzeugende Begründung gibt, sucht sie durch eine Befragung von zirka tausend Mädchen verschiedenen Alters die psychologisch-pädagogische Bedeutung des Vaterbildes im Hinblick auf die Tochter zu klären. Sie stellt sich die Fra-

\* Verfasserin Margrit Erni, Benziger Verlag, Einsiedeln.